

Gemeinsame Gebetszeit Montag, 20.07.2020

18.15 Uhr



**Meister, wir möchten von dir ein Zeichen
sehen (Mt 12,38)**



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Ein Gebet von Pierre Olivaint, das im Gotteslob bei Nr. 6.5 steht, kann uns in die heutige Gebetszeit hineinführen:

Wachse, Jesus, wachse in mir, in meinem Geist, in meinem Herzen, in meiner Vorstellung, in meinen Sinnen. Wachse in mir, in deiner Milde, in deiner Reinheit, in deiner Demut, deinem Eifer, deiner Liebe.

Wachse in mir mit deiner Gnade, deinem Licht und deinem Frieden.

Wachse in mir zur Verherrlichung deines Vaters, zur größeren Ehre Gottes.

(Pierre Olivaint (1816-1871))

Tagesrückblick: Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Mt 12, 38-42)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

³⁸In jener Zeit sagten einige Schriftgelehrte und Pharisäer zu Jesus: Meister, wir möchten von dir ein Zeichen sehen. ³⁹Er antwortete ihnen: Diese böse und treulose Generation fordert ein Zeichen, aber es wird ihr kein anderes gegeben werden als das Zeichen des Propheten Jona. ⁴⁰Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird auch der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Innern der Erde sein. ⁴¹Die Männer von Ninive werden beim Gericht gegen diese Generation auftreten und sie verurteilen; denn sie haben sich nach der Predigt des Jona bekehrt. Hier aber ist einer, der mehr ist als Jona.

⁴²Die Königin des Südens wird beim Gericht gegen diese Generation auftreten und sie verurteilen; denn sie kam vom Ende der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören. Hier aber ist einer, der mehr ist als Salomo.

Zum Nachdenken (heute von unserem Pfarrer, Abbé Corneille)

Es kommt oft vor, dass wir uns ausweisen müssen. Durch den Ausweis, den wir jenem vorlegen, der nach unserer Identität fragt, wird Zweifel über unsere Person beseitigt. Es läuft nämlich so viel Unangenehmes in unserer Welt, dass wir im Alltag sicher vorgehen möchten. Schriftgelehrte und Pharisäer verlangen von Jesus ein Zeichen. Wenn sie ihn aber „Meister“ nennen, stehen sie nicht vor einem

Unbekannten. Wozu brauchen sie eigentlich ein Zeichen? Auf jeden Fall ist ihr Anliegen so groß, dass es mit einem Ausweis nicht gelöst ist. In ihrer Bitte steckt so viel Misstrauen, dass Jesus darauf energisch reagiert: „Diese böse und treulose Generation!“ Harte und verletzende Worte! Der Herr stellt nämlich fest, dass sie ihn nicht kennen und auch nicht bereit sind, ihm Vertrauen zu schenken. Wo die Menschen sich fragen, ob er wirklich das ist, was er zu sagen pflegt, ist kein Glaube. Jesus hat vor sich Menschen, die von ihm die Frohbotschaft hören, die aber nur hören und mehr nicht. Denn sie können ihr Leben nicht ändern. Wo es keine Begegnung im wahren Sinn des Wortes gibt, kann die ausgestreute Saat des Wortes nicht wachsen und Frucht bringen. So ist es für uns alle, die zu Jesus kommen, notwendig, uns zu fragen, wer Jesus für uns ist.

Wir sind Christen. Religion ist aber vor allem Beziehung. Die Beziehung zu Jesus Christus muss stimmen. Sonst stehen wir nicht auf dem richtigen Grund. Wie die Jonas-Geschichte andeutet, ist der Kern unserer Beziehung zum Herrn sein Tod und seine Auferstehung. Wäre der Herr nicht auferstanden...! Durch die Auferstehung Jesu hat sich sein Vater zu ihm feierlich bekannt, ihn legitimiert und uns allen das eine Zeichen gegeben, das jeden Zweifel an seiner Gottheit entfernt. Dauernd weist er auf ihn hin, indem er uns sagt: Da ist er! Auf ihn soll ihr hören! Mit seinem Wirken ist das erwartete Reich Gottes da. Der Zweifler hat doch den Apostel Thomas gehört: „Mein Herr und mein Gott“ (Joh 20,28). Durch eine solche Begegnung mit dem Suchenden macht der Herr darauf aufmerksam, dass seine Beziehung zu uns Glaubensbeziehung ist. Ein „Credo“ aus der Tiefe des Herzens, darum geht es, wenn der Herr Kranke heilt, Wunder in unserer Mitte vollbringt, Gutes tut. Es gibt vom Herrn kein Zeichen zu erwarten, das einfach in der Luft hängt und nicht zum Glauben führt. Wer Jesus nicht gut kennt, neigt dazu, ihn zu einem Wundertäter zu machen: Der Herr soll Zeichen geben, Erstaunliches zeigen. Was der Mensch braucht, braucht Gott nicht. Der Ruhm dieser Welt ist ihm unbedeutend. Der Herr möchte nicht durch menschliche Gier ausgenutzt werden. Er ist der Sohn Gottes. Er geht ihm nicht darum, Zeichen zu geben. Er will in unserer Mitte selbst das Zeichen sein. Auf ihn konzentriert nehmen wir wahr, dass er das Zeichen der Liebe Gottes zu uns Menschen ist. Statt von ihm Zeichen zu verlangen, sollen wir uns fragen, wie wir seine Nähe suchen, uns seinem Geist öffnen und so in tiefster Verbundenheit mit ihm leben können. Eine tiefe Beziehung zu ihm bleibt die Voraussetzung, um ihn als Zeichen der Liebe Gottes zu erkennen. In einer gelungenen Begegnung mit ihm erfüllt er uns das Herz so, dass wir von ihm kein anderes Zeichen mehr brauchen. Begeistert durch seine Liebe zu den Kleinen, Kranken und Armen und geprägt von ihm, werden wir danach streben, selbst ein Zeichen der Liebe zu werden. Wir werden üben, den Glaubensweg nicht mehr allein gehen zu wollen, sondern immer mit allen, die uns entgegenkommen. Sie müssen angenommen werden durch die Kraft des Glaubens. Wir wollen die Liebe erkennen. Der Herr möge uns die Augen öffnen!

Fürbitten: *Heute beten wir Fürbitten, die uns das Bistum Trier für den gestrigen Sonntag zur Verfügung stellt.*

- Wir beten für die vielen Menschen, die mit „Corona“ infiziert sind oder waren; für die schwer oder nur leicht Erkrankten; für fast zehntausend Verstorbene in unserem Land und ihre Familien.
- Für die Menschen überall auf der Welt, wo die Infektionszahlen immer noch oder schon wieder steigen; besonders für die Armen, die der Pandemie schutzlos und ahnungslos ausgeliefert sind.

- Wir beten für junge und alte Leute, die mit neuen Freiheiten umgehen lernen müssen; und für alle, die sich und andere zu schützen versuchen und große Ängste ausstehen.
- Für Frauen und Männer in Politik und Gesellschaft, die selbst und deren Familien bedroht werden; und für alle, die online und offline für mehr Sicherheit sorgen oder einfach in ihrer Umgebung gegen den alltäglichen Rassismus eintreten.
- Wir beten für die Europäische Gemeinschaft auf dem Weg zu mehr Solidarität in der Krise, zu Klima-Gerechtigkeit und zur Bewahrung der Schöpfung.
- Für die Menschen in Amazonien und in Sibirien, wo Waldbrände und Hitzewelle bedrohlich sind; für die Kinder, Frauen und Männer, die in Nordsyrien auf Hilfe zum Überleben angewiesen sind.
- Wir beten für alle, die umsichtig auf der Straße unterwegs sind und die Regeln beachten. Für Familien und alle Menschen, die jetzt unterwegs sind – ob alltäglich zur Arbeit oder in den Urlaub.
- Wir bitten für alle Verstorbenen. Ganz besonders beten wir für Herrn Johann Ketterle der aus unseren Gemeinden verstorben ist. Herr schenke du ihnen deine ewige Freude und gib den Trauernden Trost und Kraft.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Das Lied „Behutsam, leise nimmst du fort“ (GL82) ist zwar eigentlich eher ein Morgenlied. Es kann uns aber tröstlich in den Abend führen und uns vielleicht am morgigen Tag begleiten:

<https://www.youtube.com/watch?v=OrGi7ht7Ktw>

Behutsam, leise nimmst du fort die Dämmerung von der Erde, spricht jeden Morgen neu dein Wort: Es werde, es werde.

Es werde Licht an diesem Morgen, in dem das Alte neu erstrahlt, erscheinen wird, was noch verborgen, in Farben bunt das Leben malt. Es werde Licht für die Menschen in jedem Land. Halt über uns deine segnende Hand.

Behutsam, leise nimmst du fort....

Es werde Kraft an diesem Tage und Mut zum Wirken in der Welt und Sinn in jeder neuen Frage, die heute uns zur Rede stellt. Es werde Kraft für die Menschen in jedem Land. Halt über uns deine segnende Hand.

Behutsam, leise nimmst du fort...

Es werde Glück in Augenblicken für alle, die voll Sehnsucht sind. Du wirst uns einen Engel schicken, den Hauch von deines Geistes Wind. Es werde Glück für die Menschen in jedem Land. Halt über uns deine segnende Hand.

Behutsam, leise nimmst du fort...

Es werde Trost in langen Stunden für alle, die gefesselt sind, an Krankheit, Angst und Not gebunden, für Mann und Frau, für Greis und Kind. Es werde Trost für die Menschen in jedem Land. Halt über uns deine segnende Hand.

Segensbitte: So segne und behüte uns der liebende Gott, dessen Zeichen wir kennen. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Achtung: Das nächste Home-Gebet erscheint am Mittwoch, 22.7.20

Das Tagesevangelium für morgen, **Dienstag, 21.7.** ist: **Mt 12, 46-50**

Sie finden es unter https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/